

Wetterschläge so gezündet haben.

- 1672 am 24. Juni, als dem Johannistage, Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr zündete das Wetter die Kirchturmspitze an, wobei auch die Kirche im Verlauf von 2½ Stunde größtentheils niederbrannte. (S. M. Franzes Anhang zu seinem prophetischen Dankseufzer, eine Predigt gehalten in Zittau).
- 1708 den 26. August, Abends 8 Uhr, schlug das Wetter in den Kirchturm, ohne zu zünden noch großen Schaden anzurichten, indem nur einige Balken im Thurme und auf dem Kirhdachboden zerschmettert wurden. Den Sonntag darauf hielt M. Kiedel eine „Donnerpredigt“.
- 1764 den 30. Juli schlug das Wetter bei Elias Zöllnern in das Haus und brannte das Sparrwerk ab.
- 1859 am 14. August, Sonntags Nachmittags, zündete ein Blitzstrahl die Schubert'sche Schankwirthschaft im Oberdorfe an und brannte dieselbe größtentheils nieder. (Zitt. Wöch. Nachr. 1859 Nr. 65 S. 515).
- 1865 am 14. August Morgens nach 3 Uhr fuhr ein Blitzstrahl beim Gutsbesitzer Johann Gottfried Renger im Niederdorfe durch das Ziegeldach des Pferdestalles und zündete. Da dessen Ehefrau den Einschlag sah, so gelang es dem Besitzer mit Hilfe seiner Leute das Feuer sofort zu löschen. (Zitt. Anz. Nr. 65 p. 2. Zitt. Nachr. Nr. 188 p. 1000).

Vom Blitz erschlagene Personen.

- 1661 am 5. August erschlug das Wetter einen Knecht, Namens Arlet. M. Franze im prophetischen Dankseufzer, Koch, Lauf. Gesch. S. 483.
- 1777 den 13. Juli ward Johann Friedrich Knobloch, Schenk-wirth in Neujonsdorf, auf den Feldern der Bertsdorfer Pfarrwiedemuth als der mittelste von drei nach Zittau gehenden vom Blitze getödtet. Der Blitz hatte ihm am Kinn einen blutrünstigen Fleck gemacht, die Halskrause zerrissen, in der Tasche das Uhrgehäuse geschmolzen und einen Speciesthaler und ein Goldstück zerstückt. (Gesch. v. Zonsd. p. 71).
- 1818 am 10. August, Nachmittags in der sechsten Stunde, erschlug ein Blitzstrahl im Oberdorfe des Gutsbesizers Johann George